

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmaack, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Prämien und zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 3 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die sechsgepunktete Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtzeit 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 42

Nr. 151.

Magdeburg, Freitag den 2. Juli 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Konsequente Hungerpolitik.

Keine Öffnung der Grenzen! Keine Beseitigung der Einfuhrzölle! Keinen Handgriff und keinen Pfennig, um die Notlage des Volkes zu lindern!

Das System hat sich bewährt, die Landwirtschaft blüht, und der steuerjähne Großgrundbesitzer streicht Niesenprofite ein! Alles andre aber ist doch gleichgültig!

„Die Gegner unserer Wirtschaftspolitik werden mir auch zugeben: wirtschaftliche Maßregeln irgendwelcher Art und irgendwelchen Systems können unzweifelhaft nur dann das erstrebte Ergebnis erzielen, wenn sie stabil sind, wenn man konsequent an der einmal als richtig erkannten Politik festhält und wenn man sich nicht durch vorübergehende Erscheinungen, wie sie mit den unvermeidlichen Schwankungen auf den Weltmärkten notwendig verbunden sind, von dem Prinzip des einmal als richtig Erkannten abbringen läßt.“

Großer Beifall beim schwarzen Block.

Die Antwort, die Herr v. Bethmann-Hollweg am Mittwoch auf die sozialdemokratische Notstandsinterpellation erteilte, kann nicht überraschen. Noch vor acht Tagen konnte man zweifelhaft sein, wohin sich die Wetterfahnen drehen würden. Eine Erfüllung der sozialdemokratischen Forderung konnte man auch damals nicht erwarten, aber doch vielleicht einen Versuch verständnisvollen Eindringens in den Gegenstand, ein halbes Begreifen und halbes Versprechen. Heute ist der Sieg der Rechten über die Linke, der Kornverkäufer über die Brotesser, des platten Landes über die Stadt entschieden. Der Bund der Landwirte diktiert dem deutschen Volke die Gesetze. Der geschlagene, zur Strecke gebrachte Kanzler und der eingeschüchterte Bundesrat wagen keinen Widerstand. Sollte da Herr v. Bethmann-Hollweg den Arnold Winkelried spielen, der sich die Lanzen der feindlichen Ritter selber in die Brust drückt?

Bethmann-Hollweg ist ein Beamter, der es bei ziemlich bescheidenen Gaben überraschend weit gebracht hat und dessen Laufbahn vielleicht noch nicht abgeschlossen ist. Seine Rede vom Mittwoch war eine Bitte an die siegreichen Ministerführer, sich's mit dem Chef genug sein zu lassen und nicht auch noch den Gehilfen zu beseitigen.

Bethmann-Hollweg, der sehr aufgeregt und nervös sprach, befindet sich in einer Situation, in der ein vorsichtiger Mann gar nicht vorsichtig genug sein kann. Er hat darum auch jedes Wort und jede Andeutung vermieden, durch die er sich bei den regierenden Herren hätte mißliebig machen können. Der Vertreter des Reichskanzlers und der verbündeten Regierungen, die in den letzten Tagen so viel umgefallen sind, daß sie gar nicht mehr stehen können, verwandelt sich plötzlich in einen Lobredner der Konsequenz. Das Brot mag kosten, wieviel es will, das Volk mag hungern, wieviele es vermag — vom Zoll ist nichts herunterzuhandeln. „Konsequenz!“ — „Prinzip!“ — „Stabilität!“

Die traurigen Beamten auf der Ministerbank können nur dann anders, wenn es ihnen befohlen wird. Wird ihnen aber befohlen, konsequent zu sein, dann sind sie konsequent. Für jeden Schritt, den sie sich vom Pfade der agrarischen Tugend entfernen, kriegen sie Prügel. Wenn sie ungehorsam bleiben wollen, müssen sie den Junkern das teure Brot aus der Hand essen.

So liegen heute die Dinge, und daraus erklärt sich die Antwort des Kanzler-Stellvertreters. Denn die Frage, wieviel das deutsche Volk für sein Brot bezahlen soll, ist keine Frage der nationalökonomischen Theorie, die mit Gründen und Gegengründen entschieden wird, sondern eine politische Machtfrage. Das Gerede, daß die Suspension der Getreidezölle keine Preislenkung zur Folge haben würde, ist angesichts der Tatsache, daß das deutsche Volk heute den vollen Zoll über den Weltmarktpreis hinaus zu bezahlen hat, einer Widerlegung nicht wert. Was uns an „Gründen“ geboten wird, ist weiter nichts als scheinheiliges Gerede, bestimmt den Sturm der Empörung zu befähigen, der sich im Volke zu erheben droht.

Auch das gehört zur Kennzeichnung der politischen Lage, daß sich ein sogenannter christlicher Arbeiterführer und katholischer Geistlicher dazu hergab, die brutale Nahrungspolitik der Regierung zu verteidigen. Herr Pieper aus München-Gladbach, Generaldirektor des Volksvereins für das katholische Deutschland, Reichstagsabgeordneter für Krefeld! Ein Mann also, der mit vielen Tausenden von Arbeiterstimmen gewählt ist! Nicht nur, daß durch das agrarische Pluralwahlrecht, die ungerechte veraltete Wahlkreiseinteilung das

Machtverhältnis zwischen den Produzenten von Lebensmitteln und den verbrauchenden Massen zuungunsten der letzteren verschoben wird, Tausende von Arbeitern lassen sich heute noch in schier unbegreiflicher Verblendung bereit finden, ihren Kameraden in den Rücken zu fallen und sich selber und ihren Arbeitsgenossen das tägliche Brot verteuern zu helfen. Hier muß vor allem Wandel geschafft werden.

Denn, sind die Konservativen immer noch ehrlich in der offenen Brutalität, mit der sie ihre politischen Geschäfte betreiben, so ist das Zentrum, das sich noch auf arbeitende Massen stützen kann, doppelt hassenswert durch den unchristlichen Betrug seines politischen Doppelspiels. Die Partei, die die Erbschaftsteuer mit Stumpf und Stiel aus der Finanzreform ausgeht hat, um sich in der Bewilligung drückender Verbrauchsabgaben desto freigebiger zu zeigen, die Partei, die sich in dem Augenblick, in dem sie den Massen 400 Millionen neuer indirekter Steuern aufladen will, über die offenfundigsten Tatsachen eines schamlosen Brotvuchers mit heuchlerischem Nachschaden hinwegtröstet — diese Partei darf sich nicht lange mehr rühmen, Arbeiter zu ihrer Gefolgschaft zu zählen!

Das deutsche Volk steht an einer Wende seiner innern Politik. Es wird unvergeßen bleiben, wie sich Regierung und Parteien am 30. Juni 1909 zur wichtigsten Lebensfrage des Volkes gestellt haben. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 1. Juli 1909.

Die Debatte.

Im Reichstag, der sich am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung nach der Peter-Pauls-Pause zusammensand, stand unsere Interpellation über die durch den Brotwucher herbeigeführte Teuerung auf der Tagesordnung.

Genosse Wolfenbuhler begründete unsere Forderung auf Suspension der Getreidezölle und auf Abschaffung der mehr und mehr zum allernschauerlichsten Unfug sich entwickelnden Einfuhrzölle. Der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg antwortete in seiner gewohnten ögigen Weise. Selbstredend denkt die Reichsregierung, diese Geschäftsführerin des Junkertums, nicht an irgendwelche Maßnahmen. Dafür empfing sie den Dank von den Sprechern der verschiedenen sich wieder einmal zu unzlöblichem Tun versammelten Parteien der Zollmehrheit, vom Grafen Schwerin-Löwis, von Krenndt, der mit getaufter Entrüstung den Handel der Getreideverteuerung beschuldigte, vom Zentrumredner Pieper und von Baasche, der jedoch eine kleine Einschränkung des groben Unfugs der Einfuhrzölle gütigst konzessionieren will.

In seiner Antwort geißelte Genosse Südekum das Verhalten der Zolltarifmehrheit und ihres Gefangenen, der Regierung.

Von den Freisinnigen sprachen Kämpf und Fegter. Der Freisinn will allmähliche Herabsetzung der Zölle, während beim radikalen Gedanken der Aufhebung dem Präsidialpapa Kämpf das Herz in die Hosen fällt, die seine langen Fortschrittsbeine umschlottern. Durch eine mit Judenwigen gespielte Bierrede nach unverfälscht bayrischer Art erheiterte der Zentrumsklein das Haus, das schließlich noch von Diederich Bahn mit einer meilenlangen angeblühten „persönlichen“ Bemerkung heimgeführt wurde.

Dann wurde Vertagung beschlossen, um Kräfte für die am Donnerstag beginnende zweite Lesung der Verbrauchssteuern zu sammeln. —

Plakatkampf zwischen Mieter und Hausbesitzer.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ erzählt von den letzten holländischen Wahlen ein amüsanteres Geschichtchen, dessen Schauplatz ein Haus am Frederik-Gendrik-Plantsoen (einer Anlage vor dem Amsterdamer Bahnhof) und dessen handelnde Personen der Bewohner des dritten Stockes sowie der Eigentümer jenes Hauses sind.

Der dritte Stock liegt direkt unter dem Dach, und sein Bewohner, der ein Anhänger des sozialistischen Kandidaten Wliegen ist, klebte ein großes Manifest vor sein Fenster, in dem der Kandidat seiner Partei aufs wärmste empfohlen wurde. Der Hauseigentümer, dessen Kandidat der calvinistische (antirevolutionäre) Herr de Bries ist, suchte nur ebenfalls nach einem Mittel, um den Namen seines Favoriten anzubringen, und er befestigt ein großes Schild auf dem Dach, unmittelbar über der Wohnung des Sozialisten. Dieser rast wütend die Treppe herunter zum Hauseigentümer, und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Der Herr vom dritten Stock: „Wynheer! Ich habe die Wohnung gemietet und Sie haben kein Sota darin zu sagen, und wenn Sie hundertmal der Hausbesitzer sind!“ Der Hausbesitzer: „Wynheer! Sie haben die Wohnung von innen gemietet und nicht von außen, und wenn mir's einfällt, beklebe ich das ganze Dach von oben bis unten mit Orangepapier!“ Orange ist die Farbe der Dranier, als deren einzige Verehrer die Antirevolutionäre sich ausgeben.

Der Herr vom dritten Stock geht nach Hause, nimmt seinen Topf mit Kleister, steigt auf das Dach, und kurz darauf verschwindet der Name „de Bries“ und der von „Wliegen“ erscheint. Ein paar Stunden später kommt der Hauseigentümer auf das Dach, und nun predigt das Dach wieder, daß die Menschheit Herrn de Bries wählen müsse oder sich unglücklich mache.

Es entsteht ein heftiger Streit zwischen dem Herrn vom dritten Stock und dem Hausbesitzer. Beide laufen zum Advokaten, um zu wissen, wer das Recht auf das Dach habe. Es scheint, daß der Hausbesitzer im Vorteil ist. Kurz der Name de Bries bleibt.

Aber nun erscheint plötzlich zwischen den Fenstern des dritten Stockes ein Niesenplakat, worauf zwei deutende Hände gemalt sind. Die eine weist nach dem Namen des Dachkandidaten de Bries und unter der Hand steht riesengroß geschrieben: „So wählen die Hausagrariere!“ Die andre Hand zeigt nach dem sozialistischen Manifest am Fenster des Herrn vom dritten Stock und die gewaltige Schrift unter der Hand sagt: „Und so wählen die Bewohner unsres Bezirks!“

Und die „Bewohner“ des Bezirks siegten in diesem Falle. —

Gegen den Zarenjaren.

In England wächst die Agitation gegen den Besuch des russischen Zaren von Tag zu Tag. Vereine der verschiedensten politischen Richtungen nehmen Resolutionen gegen den öffentlichen Empfang des „Zarenjaren“ an und auch die politisch indifferenten Kreise fangen an, das Unwürdige eines solchen Empfangs zu empfinden.

Das Verdienst, eine große populäre Bewegung gegen den Zarenbesuch eingeleitet zu haben, gebührt unbedingt der Arbeiterpartei. Sie war es, die bei Gelegenheit des Besuchs Edwards in Kadal im Parlament durch den Genossen O'Grady einen flammenden Protest gegen die reaktionäre zarenfreundliche Politik der Whigs ergehen ließ; sie ist es auch, die jetzt wieder alle freiheitlich gesinnten Elemente der Hauptstadt zu einer großen Protestversammlung, die am 18. Juli auf dem Trafalgar Square stattfinden soll, einladet. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Versammlung eine der imposantesten sein wird, die der alte Kampfplatz um die Redefreiheit in den letzten Jahren gesehen hat; man erwartet nicht nur die Arbeiterpartei Londons, sondern auch zahlreiche liberale und selbst konservative Elemente, die die gegenwärtige äußere Politik Englands anfecht.

Die Reaktionen fangen schon an, besorgt zu werden; die kühnsten unter ihnen fordern die Regierung auf, die Polizei oder das Militär einschreiten zu lassen. Man kann sich daher auf recht thürmische Szenen gefaßt machen. Der gegenwärtige Minister des Innern, Herr Gladstone, ist gerade der Mann, von dem man einen dummen Streich erwarten kann. Außer dem Namen Gladstone besitzt er Tätigkeit meist eine lange Reihe reaktionärer Maßregeln auf. Es ist für diesen politischen Votier charakteristisch, daß unser feinem Regime zum erstenmal wieder Freidenker wegen Gotteslästerung verurteilt worden sind; vor etwa 14 Tagen wurde noch ein gewisser Herr Boulton auf Verreiben des Ministeriums des Innern auf Grund des antediluvianischen Gotteslästerungsparagrafen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Öffentlich wird die zarenfeindliche Volksstimmung, die durch die frivole Beschickung des englischen Dampfers „Woodburn“ durch ein russisches Torpedoboot nur noch mehr herausgefordert worden ist, dem Herrn Minister die Luft nehmen, seine Talente öffentlich zu zeigen.

In tristem Gegensatz zu dieser Volksstimmung steht die Wärme des Empfangs, der dieser Tage der Gelbinder russischen Revolution Veraigner zuteil wurde. Der Jubel, mit dem die dichtgedrängte Versammlung im South Place-Institut dieses heldenhafte Weib, das 23 Jahre in der Schlüsselburg geschnitten hat, empfing, sollte dem Zarenjaren eine Mahnung sein, daß seine Gegenwart an den sonst so gastfreundlichen Gestaden Albions nicht erwünscht ist. —

Deutscher Reichstag.

271. Sitzung.

Berlin, 30. Juni, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Bethmann-Hollweg.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Albrecht und Genossen (Soz.) betreffend die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle und der Einfuhrschieine

in Anbetracht des durch die Steurung der Lebensmittel verursachten Notstandes wider Volkskreise.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erklärt sich auf Anfrage des Präsidenten bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Herr Hofe sagte in einer früheren Debatte, die Einfuhrschieine seien keine Liebesgaben an die Agrarier, sondern es werde mit dieser Einrichtung dem Lande ein Dienst erwiesen. Das kann nur jagen, wer es für ein nationales Unglück hält, wenn Brotgetreide im Lande bleibt.

Und gerade in einem solchen Moment sehen wir steigende Getreidepreise, die eine Höhe erreichen, wie wir sie fast noch nie erlebt haben!

Bei derartig hohen Preisen ist es an der Zeit, einmal zu fragen, was die verbündeten Regierungen zu tun gedenken. Entweder müssen die Mittel und Wege suchen, um die Preise zu erniedrigen, oder sie müssen Mittel suchen, um das Einkommen der Arbeiter zu erhöhen.

Fragt man nun nach den Ursachen der ausnahmsweise hohen Getreidepreise, so könnte man zunächst annehmen, daß eine Missernte vorgelegen hat. Aber die Ernteziffern des Jahres 1908 zeigen, daß wir in Roggen geradezu eine Rekorderte geerntet haben.

Herr Hofe sagte in einer früheren Debatte, die Einfuhrschieine seien keine Liebesgaben an die Agrarier, sondern es werde mit dieser Einrichtung dem Lande ein Dienst erwiesen. Das kann nur jagen, wer es für ein nationales Unglück hält, wenn Brotgetreide im Lande bleibt.

Cins ist sicher: wenn einmal in der ganzen Welt eine große Missernte eintritt, wenn Hungersnöte ausbrechen, dann würde Deutschland am schärfsten getroffen werden.

Was kann nun die Regierung tun? Wir wissen ja, daß die Gesetzgebung ihr gegenwärtig nicht die Mittel an die Hand gibt, die Zölle ohne weiteres aufzuheben.

Was kann nun die Regierung tun? Wir wissen ja, daß die Gesetzgebung ihr gegenwärtig nicht die Mittel an die Hand gibt, die Zölle ohne weiteres aufzuheben.

Was kann nun die Regierung tun? Wir wissen ja, daß die Gesetzgebung ihr gegenwärtig nicht die Mittel an die Hand gibt, die Zölle ohne weiteres aufzuheben.

Kampfe mit den Agrariern kommen. (Lebh. Zustimmung. b. d. Soz.) Die Regierung bringe ein Gesetz ein, das Einfuhrschiein-System zu beseitigen, die Zölle herabzusetzen oder ganz zu beseitigen! Gewiß, es wird abgelehnt werden wie die Erbbschaftsteuer.

Staatsekretär v. Bethmann-Hollweg: Ueber die Einfuhrschieine haben wir uns am 22. April eingehend unterhalten. Der Reichstag hat beschlossen, diese Angelegenheit der Budgetkommission zu überweisen.

Ich komme zur Zollfrage. Das eine werden mir auch die Gegner unrer Wirtschaftspolitik zugeben: Wirtschaftliche Maßregeln irgendwelcher Art können nur das erzielte Ergebnis haben, wenn sie stabil sind und wenn man konsequent an der für richtig befundenen Politik festhält und sich nicht durch vorübergehende Erscheinungen von dem für richtig Erkannten abdrängen läßt.

Anders liegen die Verhältnisse beim Weizen. Ich gebe zu, daß die Weizenpreise a b n o m hoch sind, und bin der erste, der wünscht, daß sie bald heruntergehen.

Anders liegen die Verhältnisse beim Weizen. Ich gebe zu, daß die Weizenpreise a b n o m hoch sind, und bin der erste, der wünscht, daß sie bald heruntergehen.

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Ein Frauenschicksal.

Sozialer Zeitroman von Eliza Orzeszko.

(26. Fortsetzung.)

Frau Rudzinska nahm jetzt neben Martha Nag und ihr Gatte nahm den Faden des Gesprächs wieder auf:

„Die Kunst besitzt verschiedene Abstufungen, und verschieden sind die Ziele, um derenwillen man sie sich zu eigen zu machen sucht. Selbst ein ziemlich bescheidener Grad künstlerischen Könnens genügt schon, das Leben sich und andern zu verschönern und mancherlei Abwechslung hinein zu bringen.

Der Dilettantismus ist eine Zierde, die wahre Kunst kann im Leben zur Felswand werden, an die sich die physische wie die geistige Existenz sicher lehnt. In den Gebieten der Kunst, der Wissenschaft, des Gewerbes eröffnen sich stets denjenigen die größten Aussichten auf Erfolg, die das größte Kapital an Zeit, an Studium, an Erfahrung und Übung einlegen.

Adam Rudzinski erhob sich, verneigte sich achtungsvoll vor Martha und fügte hinzu: „Verzeihen Sie meine lange

Rede, es war mir unmöglich, mich kürzer zu fassen. Ich befürchtete, daß die Zurückweisung Ihrer Arbeit, deren unwillkommener Bote ich bin, Sie glauben lassen konnte, daß Laune oder Vorurteil dabei im Spiele gewesen, das wäre in diesem Falle fündhaft.

Martha erhob sich, ließ die Arme herabfallen und sagte leise: „Ja, leider eine Unmöglichkeit — mir bleibt dazu keine Zeit übrig.“ Sie schwieg und stand einen Augenblick mit gesenkten Lidern da.

Martha erhob sich, ließ die Arme herabfallen und sagte leise: „Ja, leider eine Unmöglichkeit — mir bleibt dazu keine Zeit übrig.“ Sie schwieg und stand einen Augenblick mit gesenkten Lidern da.

kurzem Aufatmen wälzte sich abermals jene unsagbare Last der Ungewißheit, die ganze Trostlosigkeit ihrer Lage auf ihr armes Herz. Wie hart mußte sie leiden, und dennoch hielt sie sich aufrecht.

Adam Rudzinski begegnete schonungsvoll dem stummen Schmerze Marthas, und da er sie nur sehr flüchtig kannte, so fühlte er, daß es jetzt an der Zeit war, sie mit seiner Frau allein zu lassen.

„Bitte, meine Leute, verlieren Sie nur den Mut nicht. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß Sie auch diesmal, ohne Ihre gerechten Wünsche erfüllt zu sehen, ohne bestimmte Aussicht für die nächste Zukunft, mein Haus verlassen. Ich kenne Ihre Vergangenheit nicht, aber ich irre wohl in der Annahme nicht, daß Not und Armut Sie unvorhergesehen getroffen, daß Sie wohl nie vorher daran zu denken brauchten, sich selbständig Ihren Lebensunterhalt zu erwerben.“

Martha schlug die Augen auf. „Ja,“ unterbrach sie, „ja ja...“ Wieder senkte sie die Lider und schwieg. Die wenigen Worte hatten ihr plötzlich klargemacht, was bisher dunkel ihrem Geiste vornehmte!

„Welch ein schweres Schicksal!“ entgegnete voll innige Teilnahme Frau Rudzinska. „Ach! Könnten doch alle Eltern die Tragweite und Furchtbarkeit eines solchen Schicksals vorhersehen.“

(Fortsetzung folgt.)

dinge, daß unser Leben teurer geworden ist in den letzten Jahren. Bekümmert ist nicht. Doch machen sich bei uns die Folgen der Einwirkung der industriellen Depression, wie Arbeitslosigkeit, Mangel an jeder industriellen Depression, wie Arbeitslosigkeit, Mangel an jeder industriellen Depression...

Abg. Dr. Paasche (natl.): Auch meine Freunde halten es nicht für notwendig, die Getreidezölle herabzusetzen. Die hohen Preise sind eine vorübergehende Erscheinung. Göttinger könnte man erwägen, ob nicht die Einfuhrzölle nur für Getreide verwendet werden sollten. (Bravo! rechts u. h. d. Natl. Dr. Gahn schüttelt dem Abg. Paasche ostentativ die Hand. Gr. Heiterkeit.)

Abg. Sadekum (Soz.): Man hätte wohl erwarten können, daß nicht der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, sondern ein anderer diese Interpellation beantwortete. Denn nicht Herr v. Reibmann-Holweg ist es gewesen, der die Handelspolitik der Regierung bei der letzten Zollkommission geführt hat...

Abg. Kulerski (Poln.): Die Höhe der Getreidepreise ist einer der wesentlichen Gründe der allgemeinen Teuerung. Wir halten daher eine zeitweilige Herabsetzung der Getreidezölle für geboten. (Zustimmung h. d. Soz.)

dieser Weise zu steigen. Der Getreidevorrat im Innern des Landes wird künftig herabgesetzt. Was sagen nun die Parteien? Der Vertreter des Zentrums war sehr vorsichtig. Ich kann ihm das nachfühlen. (Weiterkeit.) Das Zentrum wird ohnehin, wenn es erst dem Volke die indirekten Steuern ausgebürdet hat, einen schlimmeren Stand haben...

Abg. Kämpf (Frei. Wp.): Schon im Jahre 1907 hat man gesagt, die Preissteigerung sei eine vorübergehende Erscheinung. (Lebhafte Gert, hörl links.) Schon damals sprach man von hohen und überhöhen Preisen. Der Roggenpreis ist seitdem etwas gesunken, aber nicht so weit, als es im Verhältnis zu der guten Ernte der Fall sein müßte...

Abg. Dr. Paasche (natl.): Auch meine Freunde halten es nicht für notwendig, die Getreidezölle herabzusetzen. Die hohen Preise sind eine vorübergehende Erscheinung. Göttinger könnte man erwägen, ob nicht die Einfuhrzölle nur für Getreide verwendet werden sollten.

Abg. Kulerski (Poln.): Die Höhe der Getreidepreise ist einer der wesentlichen Gründe der allgemeinen Teuerung. Wir halten daher eine zeitweilige Herabsetzung der Getreidezölle für geboten. (Zustimmung h. d. Soz.)

und der Staatskredit seien im Sinken. Er sei für die Gas- und Elektrizitätssteuer. Die Nachlasssteuer entlastet die Ungerechtigkeiten. Deswegen habe er sie abgelehnt. Er sei Anhänger einer progressiven Reichseinkommen- und Vermögenssteuer; leider wollten diese die Regierungen nicht. Er verlange auch eine Dividendensteuer.

Genosse Weims ergriff dann das Wort und stellte dieser Einereits-andererseits-Politik unsere Politik entgegen. Herr Nieseberg sehe nicht nur den praktischen Teil unseres Programms, sondern auch den theoretischen als richtig anzuerkennen. Deswegen er lebe noch eines Tages seine Anmeldung im Sozialdemokratischen Verein. Weims besprach dann die Finanzgesetzgebung und die Reichsverschuldung, deren Ursache die unverantwortliche Wirtschaft der Mehrheitsparteien sei.

Reiseberg erwiderte, ihm habe eine alte Dame erzählt, in England sei das Fleisch noch teurer, dort koste das Pfund Rindfleisch 108 Pfennig. (Ul.) Im übrigen wollen die Sozialdemokraten nur immer alles verweigern. Damit sei nicht geholfen. Er sei der Mann der positiven Arbeit und echt national. Die Engländer würden alles zerschneiden, wenn wir keine neuen Schiffe bauen. Nachdem Genosse Weims noch einmal erwidert hatte, erhielt Reiseberg das Schlusswort. Niemals habe er sich der Verehrung des Reichstags ausgesagt, einer Reichstagsaufsichtung vorzuarbeiten und in dieser noch einmal das nationale Empfinden zur Siebeshöhe zu bringen; damit fängt man in Empfinden die Summen an leichtesten für das Gaukelspiel der mittelhändlerischen Reaktionäre ein.

Gardelegen, 1. Juli. (Gegen die Kinderausbeutung) in der Landwirtschaft soll sogar die lgl. preussische Regierung Front machen. Sie tut es in der den Jüngern gegenüber angebrachten zartfühlenden Art, indem sie sich gegen die übermäßige Beschäftigung der Schulunterklassen auf dem Lande wendet.

Reisenleben, 1. Juli. (Unfall beim Wasserleitungsbau) In der schmalen Gasse zwischen der Hospitalstraße und dem Gamelmännchen Hause soll ein Kanal durchgeführt werden. Die Arbeiter waren fast beendet, als am Dienstag nachmittags gegen 4 Uhr unter gewaltigen Krach die Rückwand des an der Gasse sich anschließenden Stalles einbrach und den Arbeiter Welle unter den Trümmern begrub. Auch zwei spielende Kinder wurden von den Steinmassen nicht unerheblich verletzt.

Provinz und Umgegend.

An die örtlichen Parteileitungen.

Die Neubestellung der „Arbeiter-Jugend“ für das 3. Vierteljahr muß in diesen Tagen erfolgen. Etwaige Änderungen in der bezogenen Stückzahl erbitten wir umgehend an das Bezirkssekretariat, Magdeburg, den 1. Juli 1909.

Sozialdemokratisches Parteisekretariat für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Rieseberg vor seinen Wählern.

Es hatten sich auch andre eingefunden, als am Dienstagabend der Reichstagsabgeordnete des Wanzlebener Kreises in Salzhalle über die „Arbeiter-Jugend“ und die Finanzreform sprach. Die „Arbeiter-Jugend“ war in erdrückender Mehrheit erschienen und auch das liberale Element fehlte nicht. Nicht den höchsten Segen des Herrn Rieseberg zuteil, sondern um ihn zu ermahnen, und so gab es eine Geschäftsordnungsdebatte, deren Akten von den Genossen J. Gahn und nach einer Zeit dem Vorsitzenden und Rieseberg andererseits befruchtet wurden.

Er begann mit einem entzückten Protest. Er sei nicht konfessioneller Parteiführer gewesen bei der letzten Wahl. Wanzleben, Weizel und Kaufmann hätten ihn aufgeleitet, aber habe er auch kein parteipolitischs Programm. Der selbständige Mittelstand verschwinde, das zeige ungenügend die Berufszählung von 1907. Fühler des Wozelgebens waren ein Fortschritt. Doch habe der Was große Verdienste um die freiwirtschaftliche Entwicklung. Er, Rieseberg, habe die den Sprachenparagrafen des Vereinsgesetzes gethan und sei nicht für die Rechte jugendlicher Personen zu haben. Überhaupt könne er sich für das Frauenwahlrecht erklären, denn die Frauen können dem Mann ein wichtigeres sein zu schaffen und seine Sorgen zu teilen, aber um Politik können sie sich nicht kümmern. Machen Sie mal eine Vereinbarung mit, in der Frauen freigesetzt. (Woher hat Sie sich nicht nach dem Frauenwahlrecht?) (Hoher hat Rieseberg diese Rede.) Er sei für den Beschäftigungsbeschäftigt. Des Vorgesetzten habe Komitee gebildet. Er wolle immer, daß er tragen könne. Die Frauenbeschäftigung habe ihn Jünglingen gebracht; er habe aber die Wüßhühner der Beamten jenes Kreises nicht durchzuführen lassen. Der Witzspruch wäre nicht nach den Erhebungen der Regierung, sondern nach der sozialen Stellung des Mannes hergeleitet werden. (Welche Gedankenlosigkeit! Rieseberg doch gerade bei den unteren Beamten jenes Kreises best. (Woher hat Sie sich nicht nach dem Frauenwahlrecht?) Bei dem Arbeiterkongress hätten sich Nähe im Wozel gebildet. Die Gewerkschaften wolle er von den Beamten nicht unterscheiden, bis 25 Prozent würden sie zugelassen werden. Die Reichsfinanzreform habe zu einem Resultat geführt, das man nicht voraussetzen konnte. Der Reichskredit

Raphael Wittkowski

Hamburger Engros-Lager, G. m. b. H.

Magdeburg **Breiteweg 61**

Sommer-Räumungs-Verkauf

Aussergewöhnliches

Extra-Angebot!

Donnerstag 1. Juli
Freitag 2. Juli
Sonnabend 3. Juli

Steppdecken

rot Satin, mit Teiltot-Futter, 160x200 cm Wert bis 9.50 **4⁵⁰**
Räumungspreis

rot Satin, mit Satonett-Futter, 160x210 cm Wert bis 11.50 **6⁷⁵**
Räumungspreis

doppelseitig Satin 140x200 cm Wert bis 14.00 **8⁷⁵**
Räumungspreis

Dekorationen

bestehend aus: 2 Schals und 1 Lambrequin in Filz, Leinwand, plüsch und Velvet, mit reicher Stickerei und Applikation.

Serie I Wert bis 12.00 **6⁷⁵**
Räumungspreis

Serie II Wert bis 18.00 **9⁷⁵**
Räumungspreis

Serie III Wert bis 24.00 **12⁷⁵**
Räumungspreis

Blusen

aus Bardent und Belour, weiß Woll und Batist Wert bis 4.50 **1³⁵**
Räumungspr. 2.50 1.55

aus Wolle, Seide oder Seide, glatt u. gestreift Wert bis 12.50 **5²⁵**
Räumungspreis 9.25

Halbfertige Blusen Batist, Woll, Leinen, genäht, Wert bis 9.50 **2⁵⁰**
Räumungspr. 4.00 3.50

Röcke

Waschunterröcke mit Bolant Wert bis 3.50 **1⁸⁵**
Räumungspreis

Lüster- und Moiré-Unter-röcke m. breit. Bolant Wert bis 9.50 **2⁷⁵**
Räumungspreis 3.50

Kostümrocke Tuch und Cheviot Wert bis 16.50 **8⁰⁰**
Räumungspreis

Strümpfe

Für Kinder, hell u. dunkel geringelt, für das Alter v. 6 b. 10 Jahr. Wert 6. 1.00 Räum.-Pr. Paar **40 Pf.**

Damen-Ringelstrümpfe engl. Länge Wert bis 65 Pf. Räum.-Pr. Paar **38 Pf.**

Bettwäsche

2 Kissen, 1 Oberbett, fertig genäht, zum Knöpfen Räumungspreis Garnitur **2⁴⁵**

Damast-Bettuch, 130x200 cm, ohne Naht Räumungspreis **95 Pf.**

Eine Kollektion

Herrn-Krawatten

in Seide und Halbseide, Regattes, Diplomates, Selbstbinder und Plastrons für Steh- und Stehumlege-Kragen nur neuste und allermodernste Fassons, wunderbare Farben

ganz außergewöhnliche Gelegenheit!

Serie 1 Wert bis 60 Pf. Räumungspreis **25 Pf.**

Serie 2 Wert bis 85 Pf. Räumungspreis **38 Pf.**

Serie 3 Wert bis 1.25 Räumungspreis **50 Pf.**

Serie 4 Wert bis 1.75 Räumungspreis **75 Pf.**

Serie 5 Wert bis 2.25 Räumungspreis **95 Pf.**

Buckau. Räumungs-Verkauf
Schuhhaus **Wilh. Brandt**
Gde Gärtnersstraße Preise billiger als in jedem Ausverkauf — bis 1. August. 5356

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltung Magdeburg

Bureau: Große Mühlstraße 3, I. — Fernsprecher 1912.
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 3. Juli, abends 8^{1/2} Uhr

Bezirk Klein-Otterleben im Lokal des Herrn Schütze.
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Sirsch, Friedrichplatz 2.

Bezirk Westerhüsen im Lokal des Herrn Otte.
Branche der Elektromonteur im Lokal des Herrn Siebenbrodt, Bahnhofstraße 15 b.

Branche der Installateure und Klempner in der Burghalle, Tischlerkrugstraße 28.

Montag den 5. Juli, abends 8^{1/2} Uhr

Bezirk Buckau in der Thalia, Dorotheenstraße 14.
In sämtlichen Bezirksversammlungen werden Vorträge gehalten. Es referieren in Klein-Otterleben Franz Wiskat, in Neue Neustadt Fritz Holzappel, in Westerhüsen August Flügge und in Buckau Franz Wiskat. Mit Ausnahme des Genossen Holzappel werden sämtliche Referenten über die Verhandlungen auf dem Hamburger Verbandstag Bericht erstatten. Zu der Versammlung in Neue Neustadt sind ganz besonders auch die Frauen der Verbandsmitglieder eingeladen. Als zweiter Punkt der Tagesordnung gilt für die hiesigen Bezirke, die bisher zum Antrag des Gewerkschaftsstellens, „Errichtung einer Zentralherberge“, noch nicht Stellung genommen haben, dieser als Verhandlungsgegenstand. Drittens sind Verbandsangelegenheiten zu erörtern und vierter Punkt ist Verschiedenes.

In den Branchenversammlungen werden Berufsfragen erörtert. Wir bitten unsere Mitglieder, für einen guten Besuch der vorstehenden Versammlungen Sorge zu tragen. Mit Gruß

Die Verwaltung.

Georg Winters Gesellschaftshaus
Rogauer Straße 80
Jeden Freitag **Freikonzert.** Sonntag **Lanzströmchen.**
Ergebenst ladet ein **80 Georg Winter.**

Geübte Näherin

für Knopfmachmaschine bei dauernder Beschäftigung per sofort verlangt.

Alfred Lewin & Co.
Viktoriastraße 7, I.

Walhalla-Theater.
Ben-Ali-Bey
mit neuem Programm!!

Viktoria-Theater.
Freitag den 2. Juli 1909
Zum 12. Male!
Moral.
Sonnabend den 3. Juli 1909
Auf vielseitigen Wunsch!
Die beiden Leonoren.

ZENTRALTHEATER
TEL:1778 DIR. ANTON-LÖLGEN TEL:1778

Heute Freitag, zum zweitenmal:
Ein Herbstmanöver
Operette in 3 Aufzügen von Karl von Batony
Musik von Emerich Kálmán
Vollständig neue glänzende Ausstattung!
Sonnabend und folgende Tage:
Ein Herbstmanöver

Millionenfach erprobt
Semalens Sparselle
Salomba
mit Terpentinsäure, Seife, Borax, Zink
Riesige Waschkraft
Schneeweiße Wäsche
Chlorfrei, Garantiert unbeschädigt
Unübertroffen 1 Pfund nur 25 Pf.

Heute Freitag frische Wurst, Sonnabend und Sonntag **Knoblauchwurst.** F. Brettschneider.

Zur Königsbrücke
— Werder, Subbestraße —
Heute Freitag:
Großes Garten-Streichkonzert
ausgef. v. Magdeburger Orchester
5286 Entree **10 Pf.**
Freundl. ladet ein **Carl Koch.**

Geschäfts-Uebernahme.
Mit dem heutigen Tage übernehme ich das **Photographische Atelier des Herrn P. Behnke** Magdeburg-Sudend., Halberstädter Str. 40, p. und bitte, das Herrn Behnke geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Gestützt auf 25 jährige Tätigkeit in nur ersten Ateliers bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden, bei billiger Preisstellung und unter Garantie. Magdeburg, den 1. Juli 1909.
Hochachtungsvoll **H. Friebe, Photograph.**

Kohlen-Einkaufs-Vereinigung
Aus vorliegendem Kagu offerieren wir nach amtlichem Gewicht unsere vorzüglichsten **Pa. Brüxer Stückkohlen** zu **68 Pf.** Kagu, 74 Pf. frei Haus und **78 Pf.** frei Keller.
Ferner **Pa. Braunkohlen - Weißes** zu **81 Pf.** frei Keller. Bestellungen nehmen entgegen die Herren: **Wahrenburg, Wis-marschtr. 34; Weber, Kaiserstr. 58; Wiling, Schulstraße 25; Alpermann, St. Schulstr. 4; Uebe, Bismarckstr. 3; Pahn, Morgenstr. 26; Zerbe, Mittelstr. 9a; Scholze, Siemensstr. 9; Drechner, Halberstädter Str. 52a; Buchlow, Lutherstr. 24, und Ronger, Vorsitzender, Annastr. 22.**

Vom 12. Juli an tritt infolge steigender Kraft eine erhebliche Preiserhöhung ein, wir bitten, deshalb sofort zu bestellen.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands
Zahlstelle Magdeburg und Umgegend.
Bezirksversammlungen finden statt:
Bezirk Otterleben am Sonntag den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Goldenen Stern.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen Bernide über Korporativverträge oder Reichstaxi? 114
2. Verbandsangelegenheiten.
Bezirk Magdeburg am Dienstag den 6. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal zur Neuen Welt, Jagdsberg 9.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen Holzappel. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

Eldorado
Gr. Junferstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr:
Familienvorstellung
Neues Programm!

Stephanshallen
5472 Dir. Rich. Froberg
Abends 8 Uhr
Variété-Vorstellung
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58, Breitenweg 58

Heute morgen 8 Uhr
beginnt der
**Große
Räumungs-
Verkauf**

aller Saison-Artikel
und Restbestände

**Unerreicht billige
Kaufgelegenheit!**

Nur Waren
reichtster
Qualität!

Hier einige Beispiele

Musseline

Wert 35 bis 33 Pf.

Riesenbestände
schönste, neuste Muster

Meter nur **15 68** Pf.

Waschstoffe

Wert 48 bis 1.35

Riesenbestände
Perkal, Zephir, Organdy, Leinen

Meter nur **25 95** Pf.

Blusen-Abschnitte

ohne Rücksicht auf bisherigen
Preis und Wert
die vollständige Bluse

ca. 1000 einzelne Blusen
2 1/2 bis 3 Meter lang
Wolle, Halbwole, Waschstoffe
nur Neuheiten

75 2.50 Pf. bis

Baumwollwaren

ca. 300 000 Meter aus allerbilligsten Abschlüssen!

Hemdentuch 20 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Hemdentuch 30 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Hemdentuch 35 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Hemdentuch 40 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Louisianatuch 25 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Louisianatuch 35 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Renforcé 33 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Renforcé 48 Pf.
Ausverkaufspreis Meter

Damen-Hemden

ca. 400 Stück
In. Hemdentuch
mit Saugette, in
vier Größen

125 statt 1.50

ca. 600 Stück
verzgl. Qual.
mit Hochham-
Saugette und
Garnitur in vier
Größen

180 statt 2.25

Unterröcke

Wasch- u. Lüsteröcke
grosse Posten

Ausverkaufspreise

165 bis 1500

33 1/0
33 3/0

unter Preis
einz. Musterstücke
und zwar

Damenhemden, Jacken, Frick-
kleider, Unterhosen, Schürzen
oder Art, Hüte, Hochleg. Stücke

ca. 7000 Reste spottbillig

in Kleiderstoffen, Woll-Musselinen, Musselinen,
Waschstoffen, Schürzenzeugen, Leinen, Inletten,
Bettzeugen, Gardinen, Rouleaus usw.

Hier einige Beispiele

Woll-Musseline

Wert 95 bis 1.80

Riesenbestände
schönste, neuste Muster

Meter nur **45 1.20** Pf.

Kleider - Stoffe

Wert 1.05 bis 4.50

Neuste Blusenstoffe
Tailor made, Voile, Alpaka,
Eolienne, Marquissette

Meter nur **75 3.00** Pf.

Tennis-Stoffe

ohne Rücksicht auf bissh. Preis

160 Stück diesjähr. Neuheiten
kariert und gestreift,
entzückende Muster

Meter nur **36 75** Pf.

Bettwäsche

Unerreicht
billig!

Prima Linon-Bezug mit 2 Rippen, fertig . . . 3.20 bis 6.00
Pa. gestr. Satin-Bezug mit 2 Rippen, abgepaßt 5.65 bis 7.65
Vorzügl. Damast-Bezug mit 2 Rippen, abgepaßt 6.50 bis 9.50
Dorlas-Betttücher ohne Naht, gute Qualität . . . 1.55 bis 2.60
Halbleinen-Betttücher ohne Naht, gute Qualität 1.95 bis 3.00
Weißgestreifte Bezugstoffe, schwere, erprobte Qualität
Rippenbreite . . . realer Wert 75 Pf., jetzt 53 Pf.
Deckbettbreite . . . realer Wert 1.10, jetzt 85 Pf.

Mehrere 1000 Stück

Tischwäsche!

Ia. geklärt	Hochfeine moderne Dessins	Geklärt Reinleinen
Stück 1.05 statt 1.35		Stück 2.50 statt 4.00
Stück 1.40 statt 1.80		Stück 3.30 statt 5.00
Stück 1.80 statt 2.25	Jahrzehntelang im Gebrauch bestens erprobt	Stück 4.50 statt 6.80
Servietten		Stück 5.50 statt 8.00
Dzhd. 3.60 statt 4.80		Servietten
Ia. Halbleinen	Da Sortimente nicht mehr vollständig	Dzhd. 8.00 statt 10.50
Stück 1.50 statt 2.00	Aus- verkaufs- Preise!	Stück 3.00 statt 4.50
Stück 1.90 statt 2.50 und 2.75		Stück 3.80 statt 6.00
Stück 2.50 statt 3.25		Stück 7.20 statt 11.00
Servietten		Servietten
Dzhd. 4.80 statt 6.00		Dzhd. 9.50 statt 13.50

Die anzuzeigten Artikel stellen nur einen Aus-
zug aus einzelnen Abteilungen dar, an jedem
Tag sind große Posten

zu spottbilligen Preisen
zum Ausverkauf ausgelegt

Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Damen-Hüte

aus Phantasie- u. Bastgeflechten

Modeformen

weiß, farbig und schwarz

weit unter Preis

Reklame-Preis

Jetzt **10** Pfg.

Reklame-Preis

Jetzt **20** Pfg.

Reklame-Preis

Jetzt **35** Pfg.

Ein Posten garnierter

Matelot-Hüte

Doppelköpfe

moderne, starke Geflechte, mit bunten und schwarzen Bändern

Beachten Sie unsere Schaufenster!

DIE ALTE MODE

Schuhwaren zu verkaufen!

Ich verkaufe in meinem modern eingerichteten Geschäft nur das Modernste und Beste zu billigsten Preisen!

Wilhelm Coors, Schuhhaus
Halberstädter Str. 118, Sudenbg.

Bartes Wildschwein
No. 30, 40, 50-65 Pf.
Rehblättler, Rehbals, Rehbrust
Rich. Bosse
Große Marktstraße 20.

Wirtschaft

bestehend aus guter Stube, Bohlenküche, Schlafstube und moderner Toilette für 350 Mark zu verkaufen. Sehr hochgelegener Platz, Garten, Brunnen mit geschl. Glas, Herd, Kamin, etc. etc. Bis jetzt großes Grundstück mit Stiegenabstufung, Kamin, etc. etc. in Linden, Biergarten, Rasenplatz mit Kaminplatte, Pergola, große Bild, großes Lager und Portiere. Diese billige Gelegenheit dauert nur 14 Tage. Daher nicht zögern, sondern jetzt kaufen. Preis 5000 Mark. Keine Segetung bis zur Abnahme.

Damenuhr mit Kette

10 12 18 Wf.
Dreieckelstraße 10, pt. 5152

Ein Jung- od. Streckenhund, verff. Tischlerkrugstr. 27. 53

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten und Bekannten sowie dem Deutschen Transportarbeiterverband meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders Dank Herrn Dr. Kramer für die trostreichen Worte am Grabe.

Emilie Lohse nebst Kindern.

Deutsch. Holzarbeiter-Verb.

111 Zahlstelle Burg.

Nachruf.

Dienstagabend verchied nach langem Krankenlager unser Mitglied, der Meister

Gustav Buchholz

Die Kollegen werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Samstag den 3. Juli, mittags 12^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Friedhofs aus statt. Um zahlreichste Teilnahme ersucht Die Verwaltung.

Endenburg, 29. Juni.

Angebote: Eisenbahnarbeiter Paul Richard Stach hier mit Erdmunde Maria Emma Müller in Köthen. Kellner Ernst August Westphal mit Anna Marie Müller.

Som 30. Juni.

Angebote: Sommer Otto Aug. Karl Bliz mit Anna Maria Auguste Hüger. Arbeiter Emil Theodor Buchholz in Süldorf mit Anna Helene Hilde Aug.

Eheschließung: Modellist Paul Lang mit Maria Ulrich.

Geburten: Hanna, T. des Kaufmanns Sally Levy, Erna und Ilse, Zwillingstöchter des Arbeiters Max Kabe. Paul, S. des Tapezierers des Sommer Heinrich Digg.

Todesfälle: Krankenträger Willi Schürer, 23 J. 10 W. 8 T. Ehefrau des Heizers Rob. Schulte, Emma geb. Werner, 27 J. 11 W. 19 T.

Buras, 30. Juni.

Geburten: Hanna, T. des Schneiderers Paul Jung. Erich, T. des Sommer Heinrich Digg.

Neustadt, 30. Juni.

Eheschließung: Arb. Max Schürer mit Margarete Schwenke.

Geburten: Gertraud, T. des Arbeiters Oswald Klein. Elisabeth, T. des Postkutschers Franz Ulrich. S. des Schlossers Wilhelm Kneip. Erna, S. des Schmieds Karl Koeber. Alwin, S. des Kaufmanns Albert Köpfer. Karl Gerhard, S. des mit Helene Weidmann im

Drehers Willi Dietrich 1 W. 29 T. Totgeb. T. des Zimmermanns Friedr. Bernid.

Acherleben.

Angebote: Arbeiter Otto Henze mit Emma Aue. Kaufmann Otto Knoche mit Hedwig Hollandt. Kaufmann Max Viele in Juidau mit Emma Erdmann hier. Arbeiter Paul Geper mit Hedwig Richter. Buchdrucker Heinrich Goldner. S. des Fleischermeisters Emil Hubert. S. des Geschäftsführ. Gustav Engdhl. T. des Arbeiters Gustav Wehmeyer.

Todesfälle: Landwirtschaftsgehilfe Willi Traue in Arnstedt, 20 J. 8 W. 19 T. Otto, S. des Arbeiters Friedrich Kohl, 2 J. 11 W. 8 T. Arbeiter August Bein, 55 J. 11 W. 1 T. Ehe T. des Buchdrucker Joseph Groß, 3 W. 23 T. Karl, S. des Drehers Karl Hellmuth, 5 W. 13 T. Frida, T. des Arbeiters August Grafenhorst, 1 W. 28 T.

Burg, 30. Juni.

Geburten: S. des Malers Ernst Heimann. S. des Schuhmachers Otto Hartmann. S. des Maurers Karl Knuth. T. unehelich.

Todesfälle: Paul, S. des Schuhfabrikarb. Wilhelm Müller. Weißgerber Oskar Nölker, 24 J. Tischler Gustav Buchholz, 33 J. Gertraud, T. des Weißgerbers Willh. Hinte, 8 T. Ernst, S. des Schuhmachers Adolf Kühne, 2 W.

Halberstadt.

Som 25. bis 28. Juni.

Angebote: Antreiber Heinz Simon mit Emma Wolf. Arbeiter Franz Giers mit Agnes Busse. Gärtler Oskar Dietrich mit Minna Gufhus. Handlungsgehilfe Hermann Schabrowsky hier mit Ida Lohwasser in Delmenhorst. Lokomotivhilfsheizer Willh. Seeleib in Goslar mit Anna Knüppel hier. Färber Artur Kuppeler in Luedlinburg mit Martha Homeyer hier. Fleischer Ernst Kebbi mit Emma Felten.

Eheschließungen: Schneider Friedrich Freije mit Auguste Bergander. Ladierer Ernst Sebastian mit Adelheid Pieper. Postbote Alf. Höpne mit Emma Prillwig. Klempner Friedrich Heimemann mit Anna Basse. Arbeiter T. des Schuhmachers Otto Engelmann. T. des Fleischer Wilhelm Kolzenburg. T. des Hand Schuhmachers Max Bened. T. unehelich. S. des Malers Willh. Göbel. S. des Schuhmachermeisters Walter Hajak. T. des Malers Willi Schüller. S. des Bauarbeiters Aug.

Schröder. T. des Handlungsgehilfen Theodor Walter. T. des prakt. Arzt. Dr. med. Walter Krienitz. S. des Kaufm. Karl Kranke. T. des Bahnarbeiters Ernst Uebermann. S. des Lokomotivheizers Friedr. Viehmann. S. des Schlossers Robert Gy. S. des Kaufmanns Walter Jürries.

Todesfälle: Ehefrau des Lehrers Heinz Plettner, Berta geb. Schwanede, 67 J. Ehefrau des Heizers Wilhelm Kühne, Berta geb. Börs, 39 J. Zigarrenmacher Hermann Buchholz, 50 J. Arbeiter Karl Studt aus Emersleben, 61 J. Erich, S. des Straßenbahnwagenführers August Helme, 1 W. Kunstmalers Paul Meyer aus München, 44 J. Elisabeth, T. des Handelsm. Gustav Habermann, 4 W. Klara, T. des Schlossers Louis Jante, 7 J.

Neuhaldensleben.

Angebote: Konditor Wendelin Daniel Finkenberger in Deutsch-Gabel mit Marie Agnes Eichhorn in Magdeburg.

Eheschließung: Amtsgerichtssekretär Julius Heinrich Otto Schulz in Köpke mit Marie Luise Amalie Köber hier.

Todesfälle: Steueraufseher a. D. Jakob Höpke, 83 J. 9 W. 17 T. Hermann, S. des Arbeiters Otto Kummer, 2 W. 24 T.

Schönebeck.

Geburten: Frida, T. des Arbeiters Albert Richter. Gerbert, S. des Malers Karl Winder. Arno, S. des Fabrikarb. Anton Hochentlin. Walter, S. des Schlossers Paul Kraß. Meinhard, S. des Lehrers Gotthold Böhme. Margot, T. unehelich. Willi, S. des Fabrikarb. Willi Schwenke. Gusteb, S. des Zimmermanns Georg Janscher.

Todesfälle: Arbeiter Jnb. Christian Gramert, 69 J. Witwe Karoline Arnold geb. Pittschke, 92 J. Martha, T. unehel., 1 W. Lieschen, T. des Arbeiters Hermann Gerber, 1 J. Buchbindermeister Gustav Berger, 60 J.

Staffort.

Angebote: Bergarbeiter Wilhelm Hermann Jannert hier mit Ida Emma Voelfel in Tarifun.

Eheschließungen: Arbeiter Walther Dudziak mit Minna Luise Reimer. Fleischerstr. Otto Schmidt in Groß-Mühlungen mit Emma Börner hier.

Geburten: S. des Fabrikarbeiters Otto Baumann. T. des Fabrikarbeiters Paul Griefert.

Todesfälle: Elise Schulze, 1 W. Arbeiter Heinrich Friedt, 64 J. Zavalide Friedrich Lütlich, 46 J.

Die bestexistierenden

Zähne-180

kunstvolle

Plomben

Fast schmerzloses Zahnziehen

1 M.

Reform Zahn-Praxis

Carl Radolph
Magdeburg

Lorenz
Peterstraße 17.

P. Pätzold
Lithograph. etc.

W. Müller, Schreiber, Maler, Wäcker, Corvet., Kunstschneid., etc.

— Vom Arbeiterskretariat Magdeburg. Einen ersten Aufschwung des Sekretariats läßt die Inanspruchnahme im ersten Halbjahr 1909 erkennen. Das Sekretariat wurde in dieser Zeit von 7119 Personen in Anspruch genommen. Es sind dies 2351 Besucher mehr als im gleichen Zeitraum des letzten Jahres.

Die Besucherzahl während des ganzen Jahres betrug

1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
von 909	1668	2665	4057	4719	4768	7119 Personen

Die Besucherzahl während des ganzen Jahres betrug

1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
2225	3394	6050	7966	8742	9139	Personen

— Die Subenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei hielt am Mittwoch ihre Generalversammlung ab. Auf eine aus dem Kreise der Aktionäre gestellte Anfrage wurde, wie die „Magdeb. Btg.“ berichtet, mitgeteilt, daß in der ersten Hälfte des laufenden Jahres Umsätze in größerem Umfang eingegangen und die Verhältnisse noch auf einige Monate voll beschäftigt seien.

— Der Polizeikommissar als „Gesetzesüberwacher“. Der Postkommissar Scheufler beist das Haus Kranienstraße 10 hier. Nebstkommissar ist dort der Polizeikommissar Wagner. Anfang März d. J. nach dem großen Schneefall wurde den Hauswirten von der Polizei ein Zeitpunkt gesetzt, bis zu dem sie Eis und Schnee von der Straße zu entfernen hätten.

— Ferienüberzüge. Aus Anlaß des Schulschlusses werden am Freitag, Sonnabend und Sonntag vom hiesigen Hauptbahnhof aus Vorzüge abgelassen. Diese verkehren 10 Minuten vor den Hauptzügen und erreichen auf den Anschlüssen die Anschlüsse früher als die Hauptzüge, weshalb ihre Benutzung dringend empfohlen wird.

— Victoria-Theater. Drei Stunden ungetrübten Genusses verlebten die Besucher am Mittwoch im „Serenissimus-abend“ von Franz Arnold. Der Gast gab seine „Durchlaucht Serenissimus“ in der allbekanntesten Weise, die doch immer wieder neu, ihres Erfolges sicher ist.

— Letzte Nachrichten. Hb. Frankfurt a. M., 1. Juli. Eine Aenderung in Fürst Bülow's Entschluß, von seinem Amte zurückzutreten, was unförmlich in 14 Tagen sich vollziehen wird, konnte, wie der Berliner Korrespondent der „Teff. Btg.“ seinem Blatte telegraphisch, nur eintreten, wenn die neue Mehrheit die Finanzreform nicht zustande brächte oder sie nur mit sogenannten Versteuern zu Ende führte.

— Der Roman eines Mädchens. Ueber eine Schöffengerichtsverhandlung wird uns berichtet: Der vorbehaftete Reisende Reinhold Wötter, geboren 1872, zurzeit in Straßfurt, lernte im Jahre 1907 im Harz eine Schneiderin kennen und verliebte sich mit ihr. Dabei gab er sich als rechtskräftig geschieden aus, obwohl er damals verheiratet war und es noch heute ist.

— Die lockenden Pferdebescheide. Ein alter Bahnarbeiter war bereits 20 Jahre lang am hiesigen Zentralbahnhof beschäftigt, baute aber auch in seinen Mußestunden in allerlei Kränzen. So verstand er sich auch auf Besen- und Bürstenmachen.

— Wichtig für Inhaber von Zeitkarten der Straßenbahn ist es, sich genau zu informieren, für welche Strecken ihre Karten gelten. Besonders treten sich Neulinge öfter über den Begriff innere Stadt.

— Gestohlen wurden hier am 27. d. M. vormittags vom Neuhäuser Friedhof ein grau kariertes Umhängeloch, am 30. unter Mittag vom Hofe eines Grundstücks in Knochenhäuser ein Hirschhorn (Steinhahn) und gegen 6 1/2 Uhr nachmittags in einem Laden am Breiten Weg eine graublaue Handtasche.

— Festgenommen wurde die Wirtschaftlerin Ellen S. von hier, die dringend verdächtig ist, am 30. Mai d. J. einem hiesigen Fabrikbesitzer eine Handtasche, enthaltend ein Portemonnaie mit etwa 140 Mark und eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette, gestohlen zu haben.

Militär - Justiz. Kriegsgesicht der 7. Division. Magdeburg, 1. Juli 1909. Tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten. Auf eine eigenartige Weise sind die Nezerwitzen Magdebach und Landmann aus Jümmelath in der Altmark zu der schwereren Angelegenheit gekommen.

— Die Lokenden Pferdebescheide. Ein alter Bahnarbeiter war bereits 20 Jahre lang am hiesigen Zentralbahnhof beschäftigt, baute aber auch in seinen Mußestunden in allerlei Kränzen. So verstand er sich auch auf Besen- und Bürstenmachen.

— Zentrum, der Polen und der Konstantin ist, aufzuspüren könnte. Das Werk als Ganzes wird ihre Zustimmung nicht finden. Eine Aenderung der Haltung der Partei erscheint ausgeschlossen.

— Wb. Braunschweig, 1. Juli. Die Norddeutsche Zuckerraffinerie, die bereits im Frühjahr die Melasse-Entsünderung eingestellt hatte, stellt nunmehr auch die Rohzucker-Raffination bis zum 15. Oktober ein.

— Wb. Braunschweig, 1. Juli. Infolge des letzten Raubmordes am Broden ist jetzt in Schierke eine Gendarmeriestation errichtet worden, die vom 1. Juli bis 1. Oktober in Tätigkeit sein soll.

— Hb. Kattibor, 1. Juli. Aus der Kirche heimkehrend, überfiel in Schlichowitz die Witwe Fremnitz in ihrer Wohnung zwei Einbrecher. Diese schlugen sie mit einer Gade nieder und verletzten sie tödlich.

— Hb. Rhybnitz, 1. Juli. Der Bergmann Razinski mißhandelte seine 20jährige Tochter, welche Mutterfreunden entgegenkam, so furchtbar, daß der Tod eintrat. Der Mörder wurde verhaftet.

— Hb. Washington, 1. Juli. Der Deutschamerikanische Nationalverband warnt die einzelnen Vereine, dem Deutschen Vorkommnisse beizutreten. Der Flottenverein hat sich stark um solche Beitritte bemüht.

— Wb. London, 1. Juli. Unterhaus. Nachdem die Debatte über den ersten Artikel der Finanzbill sechs Tage gedauert hatte, beantragte gestern abend Schatzkanzler Lloyd George Schluß der Debatte.

— Wb. Paris, 1. Juli. Aus Loulou wird berichtet, daß die Mannschaft des 3. Artillerie-Kolonial-Regiments bei Schießübungen vor der Batterie Sainte-Marguerite aus irrthümlich einen Schießpompener beschossen habe, der ernste Verletzungen erlitt.

— Hb. Paris, 1. Juli. In der Languedoc herrscht schreckliche Not. Das Elend der Bewohner, die nicht mehr in der Lage sind, Steuern zu zahlen, ist unbefreiblich. Fleischnahrung ist ein Luxusartikel.

— Hb. Paris, 1. Juli. Der Korrespondent des „Gelair“ in Konstantinopel meldet seinem Blatte, daß die kretische Schuchmächte je eine Note an die türkische und griechische Regierung und an Kreta gerichtet haben.

— Wb. Pittsburg, 1. Juli. 7000 unionistische Weißblecharbeiter sind um Mitternacht in den Ausstand getreten. 190 der United States Steel Corporation angehörige Arbeiter sind geschlossen worden.

— Hb. Petersburg, 1. Juli. Im Gerichtgefängnis von Wilna hat eine Revolte der dort internierten Gefangenen stattgefunden. Mehrere Gefangene ermordet.

— Hb. Wien, 1. Juli. Aus den Gebirgsgegenden wird Wetter- und Temperaturkurz gemeldet. Die Temperatur ist bis unter 6 Grad gesunken. Auf den Bergen liegt überall Neuschnee.

— Wb. Messina, 1. Juli. Heute früh 7 1/2 Uhr erfolgten hier zwei heftige Erdstöße, die von starkem unterirdischem Getöse begleitet waren und 8 bis 10 Sekunden anhielten.

— Wb. Jackson (Mississippi), 1. Juli. Der Bezirksanwalt hat an den Verwaltungsgerichtshof von Clay County das Gesuch um ein dauerndes Verbot gerichtet, durch das die Standard Oil Company verhindert werden soll, im Staate Mississippi Geschäfte zu machen.

Bereins-Kalender. Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Am Dienstag den 6. Juli, abends 8 Uhr, findet im „Sachenhof“, Große Storchstraße 7, eine Mitgliederversammlung statt.

Briefkasten. Stendal. Die Kolz des „Altmeisters“ über das Tangermünder Arbeiterfest ist durch den Bericht aus T. wohl erledigt. Ein Abonnent. Sie können das.

Wettervorhersage. Freitag den 3. Juli: Wolkig, stellenweise kühl, keine oder geringe Niederschläge.

H. LUBLIN

Donnerstag
den 1. d. M.

Freitag
den 2. d. M.

Sonnabend
den 3. d. M.

3 Sonder-Verkaufstage für Damen-Blusen

Weisse Batist-Blusen

Ein Posten weiße Batist-Blusen	Borderteil mit Säumchen und 2 mal Einfas Wert 1.75	Sonderpreis	75 Pf.
Ein Posten weiße Batist-Blusen	Bordert. m. Säumch., 3 mal breit. u. schmal. Einfas Wert 2.00	Sonderpreis	1.25
Ein Posten weiße Batist-Blusen	Borderschluß mit 10 cm breiter Sticker-Basche und breiten Falten Wert 2.50	Sonderpreis	1.75
Ein Posten weiße Batist-Blusen	eleg., verschied. Garnierungen, m. Sticker-Einfas u. Valenciennespitze Wert 3.25	Sonderpreis	2.25
Ein Posten weiße Batist-Blusen	m. eleg. Garnier., Bordert. m. Sticker-Einfas, Rücken m. fein. Säumch. u. Einf. Wert 5.40	Sonderpr.	2.75
Ein Posten weiße Batist- u. Madeirablusen	mit eleg. garn. Borderteil u. Rücken, Kermel mit breitem Einfas Wert bis 5.00	Sonderpreis	3.25
Ein Posten weiße Batist-Blusen	Bordert., Rück. u. Kerm. m. Sticker., Valenciennes-Einf. u. Säumch. garn. Wert bis 6.00	Sonderpreis	4.25
Ein Posten weiße Batist- u. Madeirablusen	hochlegant garniert Wert bis 11.00	Sonderpreis	7.50 6.00
Ein Posten reinwollene Musselin- u. Alpakablusen	a. Futter, m. Säumch., Serie III Einfas u. Paffe garn.	II I	4.75 3.75 2.75
Ein Posten Tüll- u. Spachtel-Blusen	verschiedene Garnierungen Wert bis 20.00	Sonderpreis	6.00



Ein Posten farbiger Samtband-Gürtel mit Goldkloß Stück **25 Pf.**

Knaben-Waschanzüge

Ein Posten Knaben-Anzüge	gestreift, mit Umlegebogen	Größe 5 4 3 2 1	1.45 1.35 1.25 1.15 1.00
Ein Posten Knaben-Anzüge	blau gestreift, mit uml. blauer Leiste	Größe 6 5 4 3 2 1	1.75 1.60 1.50 1.40 1.30 1.20
Ein Posten Knaben-Anzüge	gestreift, mit Matrosenträger und Knoten	Größe 5 4 3 2 1	2.75 2.65 2.45 2.25 2.00



Knaben-Waschblusen

Ein Posten Knaben-Blusen	gestreift, mit Schließe und Knoten	Größe 4 3 2	65 55 50 Pf.
Ein Posten Knaben-Blusen	verschiedene Streifen, mit Umlege- od. Matrosenträger	Größe 6 5 4 3 2 1	1.45 1.35 1.25 1.15 1.05 95 Pf.
Ein Posten Knaben-Blusen	fein gestreift, Umlege- oder Matrosenträger, garniert	Größe 5 4 3 2	1.70 1.55 1.45 1.35



Ein Posten **Kostümrocke** für die kleine u. früh. Verkaufspreis

Waschröcke aus mode Körper . . Sonderpreis 2.50 2.25 1.75 1.50 **1.15**
Waschröcke aus grau Leinen, mit verschiedenen Borten und Spitzen besetzt Sonderpreis 3.50 2.85 1.95 **1.70**
Waschröcke schwarz/weiß gestreift Sonderpreis 4.50 4.00 3.50 3.25 2.95 2.40 1.95 **1.75**

Der Verkauf meiner Kleiderstoff- und Baumwollwaren-Abteilung befindet sich während des Umbaus Kaiserstraße 17, Ecke Kronprinzenstraße :

Großer Saison-Räumungs-Verkauf meines gesamten **Waschstofflagers** zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Ich mache ganz besonders auf die hervorragenden Schaufenster-Auslagen aufmerksam